

lung zu erarbeiten und diese schnellstens in die Großproduktion zu überführen. Die Genossen waren sich bei der Bildung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft im klaren, daß sie vor allem solche Merkmale beachten müssen wie: eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, Unterschreitung des durchschnittlichen Materialverbrauchs und maximaler Zeitgewinn in der Entwicklung der Maschinen selbst.

Auf einer vorhandenen Raschelmaschine, die umgebaut wurde, begannen sie mit den ersten Versuchen. Die ersten Ausfallmuster wurden von den Fachexperten der Teppichindustrie für gut befunden. Daraufhin wurden sechs weitere Raschelmaschinen älteren Typs umgebaut und der Textilindustrie zur Verfügung gestellt. Damit war jedoch die Aufgabe der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft nicht beendet. Gemeinsam mit den Konstrukteuren und Monteuren des Textilmaschinenbaues sowie den Textilarbeitern und Textiltechnologern arbeiteten sie ständig daran, die Wirktechnologie weiter zu verbessern. Auf ihren Erkenntnissen aufbauend, setzte sich die überbetriebliche Arbeitsgemeinschaft das Ziel, eine völlig neue Teppichraschelmaschine zu konstruieren. Innerhalb von sieben Monaten war das Entwicklungskollektiv trotz Schwierigkeiten in der Lage, die Konstruktion abzuschließen, den Bau des Fertigungsmusters zu vollenden und zu erproben.

Welcher ökonomische Nutzen dadurch erzielt wird, geht aus der Gegenüberstellung des bisher klassischen Verfahrens und der neuen Technologie hervor. Die Herstellung des Teppichs im klassischen Verfahren auf einer Webmaschine beträgt 3,25 qm pro Stunde. Die Herstellung des Teppichs nach der neuen Technologie beträgt 66,5 qm pro Stunde. Außerdem wird eine Materialeinsparung von mindestens 15 Prozent erreicht.

Mit diesem Erfolg -war eindeutig der Beweis erbracht, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit alle Hemmnisse und Bremsklötzer aus dem Wege räumt, daß es mit ihrer Hilfe möglich ist, Erzeugnisse von Weltniveau mit Weltniveau zu produzieren. Dieser Erfolg war aber

gleichzeitig eine Antwort an jene, die noch immer mit Augenzwinkern auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sahen.

Auf dem 9. Plenum hat Genosse Wunderlich in seinem Referat auf die guten Ergebnisse der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in der Entwicklung einiger Maschinen hingewiesen, die durch die Zusammenarbeit zwischen dem Textilmaschinenbau und der Textilindustrie erreicht wurden. Gleichzeitig aber kritisierte er, daß diese Arbeit nicht zielstrebig fortgesetzt wurde, „um auch die übrigen Textilmaschinen durch gemeinsame Anstrengungen schnell auf das Weltniveau zu bringen“.

Auf der Grundlage des auf Initiative der Parteiorganisation in Zusammenarbeit mit der Textilindustrie erarbeiteten Typenprogramms werden wir alles daransetzen, das Versäumte schnell aufzuholen. Nach dem 9. Plenum orientierte die Parteileitung die Grundorganisation der WB u. a. auf folgende Aufgaben:

1. Konkrete Zielsetzung in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zur Erreichung des Höchststandes der Technik, der Standardisierung, der Entwicklung der Erzeugnisse zum Gütezeichen „Q“.
2. Weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem Textilmaschinenbau und der Textilindustrie.
3. Verbesserung der Kontrolle der technischen Pläne beider Industriezweige und der Einbeziehung der Werk tätigen.
4. Organisierung von regelmäßigen Zusammenkünften mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zur Verbesserung ihrer Arbeit.
5. Regelmäßige Zusammenkünfte mit den Parteileitungen der WB der Textilindustrie, um die Arbeit unserer Grundorganisationen auf die gemeinsamen Schwerpunkte zu orientieren.

Mit dieser Aufgabenstellung der Grundorganisation der WB Textilmaschinenbau wollen wir die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Industriezweigen Textilmaschinenbau und Textilindustrie weiter fördern.

Günter Schultheiß

Partei sekretär in der WB Textima
Karl-Marx-Stadt